

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

22.8.1836 (Nr. 233)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 233.

Montag, den 22. August

1836.

Baden.

* Petersthal, 17. August. Heute hatten wir das Glück, Ihre königliche Hoheit unsere allverehrte Großherzogin, nebst Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandrine und Gefolge, in unserer Mitte zu sehen. Nachdem Höchstselben gestern in Griesbach eingetroffen waren, geruhten Sie, an dem heutigen Vormittag auch den hiesigen Badort zu besuchen, und zur innigsten Freude aller Anwesenden einige Stunden dahier zu verweilen. Mittags begaben sich Höchstselben wieder nach Griesbach, worauf Sie Abends nach Oberkirch reisten, um von da nach der Favorite zurückzukehren.

* Aus dem Neellenburg'schen, 19. Aug. In den meisten bedeutenderen Städten Deutschlands und der benachbarten Schweiz bestehen seit Jahren die Kleinkinderwastalten. Auch in unserm Baden sind diese heilsamen Anstalten an vielen Orten eingeführt. Ihre gedeihlichen Folgen, ihre segensreichen Wirkungen sind erprobt. Ein edler Verein von Frauen in Konstanz, das Bedürfnis einer solchen Einrichtung lebhaft erkennend, und von dem innigen Wunsche befezt, daß in so wohlthätigen Unternehmungen diese blühende Stadt dem edlen Vorgange anderer nicht nachstehe, hat sich deshalb entschlossen, eine gleiche Anstalt auch dort zu gründen und in's Leben zu führen. Die Kinder ganz unbemittelter Eltern werden unentgeltlich aufgenommen; die mehr oder minder bemittelten werden mäßigen Beitrag leisten. Die Kosten der ganzen Anstalt werden außerdem aus den freiwilligen Beiträgen theilnehmender und wohlwollender Förderer und Freunde bestritten. Hierzu ward eine allgemeine Unterzeichnung mittelst persönlicher Einladung sämtlicher Einwohner durch die Vereinsfrauen eröffnet, und der Erfolg der Subscription soll bisher die Theilnahme und den Eifer der Bürger bekräftigt haben.

Wöge diese edle Anstalt im Kleinen schon das Menschenwohl gründen helfen, und allseitig in unserm Vaterlande Nachahmung finden!

Donauessingen, 15. Aug. Gestern früh 7 Uhr hielt der dahier versammelte Verein großh. bad. Medizinalbeamten für Beförderung der Staatsarzneikunde seine geheime Sitzung, aus deren Verhandlungen wir nur folgende zwei Punkte mittheilen. Erstens wurde als künftiger Versammlungsort Bad Langenbrücken, und als Ver-

sammlungszeit der 13. Aug. 1837 festgesetzt. Zweitens wurde eine ausführliche Diskussion über die uns jetzt wieder so nahe stehende Cholera vom wissenschaftlichen Standpunkte der medizinischen Polizei aus gepflogen, welche um so interessanter war, als der Versammlung Aerzte anwohnten, welche die Cholera in Deutschland und Frankreich selbst beobachtet hatten, wie die Herren Doctoren Heyfelder, Herzt, Zeller. Obgleich die Ansichten Anfangs etwas different waren, so vereinigten sich doch zuletzt alle ärztlichen Mitglieder der Versammlung zu dem höchst wichtigen und für das öffentliche Wohl folgenreichen Ausspruche: „daß, welche Ansicht hinsichtlich der Entstehung, der Contagiosität oder Nichtcontagiosität der Cholera man auch immer haben möge, alle Sperrmaassregeln bisher thatsächlich nicht nur nichts genützt, sondern vielmehr geschadet, unnötige Furcht und Belästigungen der Staatsklassen u. herbeigeführt hätten, und daß es im Interesse des öffentlichen Gesundheitswohles liegen dürfte, bei der möglichen Invasion der Cholera in unsere Gegenden von allen Sperrmaassregeln Umgang zu nehmen.“
(Freib. Ztg.)

Baiern.

Nürnberg, 17. Aug. Gestern traf der König hier ein. Heute besichtigte Se. Maj. die Ludwigs-Eisenbahn, und fuhr in einem eigens decorirten Personenwagen nebst den Mitgliedern des Direktoriums nach Fürth. Die an beiden Seiten der Bahn versammelte Menge brachte Sr. Maj. ein freudiges Lebehoch dar. Die Zugänge zur Bahn waren sowohl hier als in Fürth mit Triumphpforten, Festons und Eblemen geschmackvoll verziert. Nach der Rückkehr besichtigte Se. Maj. die bei Doos angefangenen Arbeiten des Donau-Main-Ludwigskanals, und kehrte in die Stadt zurück. Die Abreise nach Ingolstadt erfolgte nach 12 Uhr.
(N. C.)

Bamberg, 17. Aug. Fast jeden Tag gehen oder fahren zahlreiche Parthien der hiesigen Einwohner hinaus zu den Arbeiten des Ludwigskanals, die, man darf sagen, ungemaine Fortschritte wie durch Zauberhand machen, und mit den auf weiter Fläche aufgeschlagenen Buden und Zelten und dem sonstigen bewegten Leben auf dem Bauplätze, einen überraschenden, imposanten Anblick gewähren. Auch kein Fremder unterläßt es, dieses merkwürdige Werk zu besuchen. Bis zum 1. Dez. sollen die Arbeiten in unserer Nähe, in einer Strecke von einer Stunde, fertig seyn. Besondere Mühe und Schwierigkeiten machen

die Arbeiten an jenem Kanalthesse, wo man unlängst auf Wasser stieß, nämlich auf die Quelle des sogenannten, oft sehr hoch anschwellenden Sendlingerbaches, dessen Wassergewalt durch Verschüttung und Auspumpung, wozu eigene Vorrichtungen getroffen sind, für den Kanallauf unschädlich gemacht werden muß. Die Zahl der Arbeiter beträgt noch immer an keinem Tage weniger als 400; die Auszahlung des Arbeitslohns an jedem Samstag dauert von Nachmittags 3 Uhr bis Nachts 9 Uhr, und auch noch am folgenden Sonntag einige Stunden fort. Zur Förderung der Arbeit wird die allerstrengste Aufsicht beobachtet.

(Allg. Ztg.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 15. August. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag wurde die dänische Post zwischen hier und Røgeburg auf der Gelinder-Haide von vier bewaffneten Männern angefallen. Ein von ihnen auf den die Post eskortirenden Dragoner gerichteter Pistolenschuß verwundete nur das Pferd desselben, worauf es dem Postwagen-Personale (Schirrmeister, Postillon und Dragoner) gelang, zwei der Räuber zu überwältigen, welche gebunden nach Altona gebracht wurden, während die beiden andern entflohen.

(N. Z.)

Cuxhaven, 13. August. Am 12. d., Morgens 9 Uhr, passirte hier das k. großbritannische Schiff Firebrand Allen, mit Sr. k. Hoheit dem Herzog von Cumberland an Bord, nach Hamburg, um von dort nach Berlin zu gehen. Der Herzog ist mit diesem Schiffe in Rorderney angekehrt, und hat dort seinen Sohn, den Prinzen George, besucht, dessen Augenübel sich sehr bessert. Wir nennen den Firebrand nicht Dampfschiff, weil es so schnell es auch mittelst Rädern läuft, nicht dampft! es hat einen niedrigen Schornstein und wird, wie man vernimmt, durch Delgas getrieben.

(Nept.)

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 14. Aug. Die Nachricht, daß die Besatzung unserer Bundesfestung verringert, vielleicht gar auf den Friedensfuß herabgesetzt werde, klang unsern Bewohnern nichts weniger als freundlich, da man hier seit 1830, oder besser seit dem schwankenden Zustande von Krieg und Frieden in Europa, an eine Besatzung von 15,000 Soldaten gewöhnt ist. Abgesehen davon, daß eine solche Garnison unsere Stadt außerordentlich lebhaft machte, eine ungeheure Summe in Zirkulation setzte, und viele Nahrung unter die mittlern und untern Volksklassen verbreitete, bestand der wesentliche Nutzen, den die Stadt aus dieser verstärkten Garnison zog, besonders darin, daß mehrere Tausende dieser Truppen in den Wohnungen von Privaten, gegen eine ansehnliche Vergütung, untergebracht wurden, wodurch zwar allerdings für die Miether der Häuser, folglich auch die Sicherheit der Kapitalien, bedeutender wurde. Ich kenne hier Leute, die früher nichts weniger als vermögend waren, die es aber dadurch, daß sie etwa 50 bis 100 Soldaten in ihrem Wohnhause unterbrach-

ten, zu etwas Erklecklichem brachten. Diesen Vortheil machten sich namentlich die ärmern Leute zu Nutzen, und gerade von diesen wird auch die Reduktion der Truppen am ersten empfunden werden. Von preussischer Seite weiß man es bereits sicher, daß mehrere tausend Soldaten nächstens Mainz verlassen; von österreichischer Seite erwartet man dieselbe Nachricht bald zu vernehmen, da die Zahl der Besatzung von beiden Seiten immer dieselbe war. So könnte es kommen, daß wir binnen Monatsfrist nur noch die Hälfte unserer bisherigen Garnison besitzen werden. Jede gute Sache führt ihr Uebel mit sich! Daß die Besatzung der Bundesfestung reduziert wird, muß wohl Jedem als ein Zeichen eines dauernden Friedensverhältnisses für Deutschland erscheinen; so wünschenswerth uns diese dauernden Segnungen des Friedens sind, so ist doch der namhafte Verlust, den die Stadt durch die benannte Reduktion erleidet, momentan allerdings ein Uebel.

(Hann. Ztg.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 15. Aug. Unser Landtag wird wohl kaum vor Ende Oktobers d. J. berufen werden. Die Resultate der Ersatzwahlen sind noch nicht bekannt. Der wichtigste Gegenstand der nächsten Verhandlung, die Berathung über den Bericht der von den Ständen ernannten Deputation, den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuchs für das Königreich Sachsen betreffend, wird vorbereitet, und die Deputation wird, wie man hört, sich noch im Laufe des nächsten Monats mit der definitiven Redaktion ihres Berichts beschäftigen. Das Budget für die nächsten drei Bewilligungsjahre soll höchst erfreuliche Resultate den Ständen vorlegen. Das Einkommen von den indirekten Abgaben hat, wie man vernimmt, den Aufschlag weit übertroffen; auch das Personen- und Gewerbesteuergesetz hat, wie man wissen will, in seinem Ertrage das letzte Einnahmebudget überstiegen. — Man spricht von einer Veränderung in dem Oberkommando der Kommunalgarde. — An die Stelle des zum Minister des Innern ernannten Direktors der ersten Abtheilung des Finanzministeriums, Hrn. v. Rositz, ist der ehemalige geh. Kabinetstath und bisherige geh. Finanzrath Heyer, ein im Steuerwesen sehr erfahrener Geschäftsmann, ernannt worden.

(Allg. Ztg.)

Dresden, 16. Aug. Von Leipzig hören wir, daß die Eisenbahn von dort bis Nachern bereits fahrbar ist. Die Dampfwagen sind noch nicht fertig, aber es gehört in diesem Augenblick bei den Leipzigern zum hon ton, diese Bahnstrecke mit Pferden zu befahren. Sie beträgt ziemlich den siebenten Theil des Weges von Leipzig nach Dresden, zwei Meilen ungefähr, die man in einer halben Stunde zurücklegt. Bierthalb Stunden rechnet man für Zurücklegung der ganzen Bahn. Die steinernen Pfeiler der langen Brücke bei Wurzen gewähren einen imposanten Anblick. Die auf dem Felde beschäftigten Bauern sehen staunend dem Werke zu, das hoch über ihren Köpfen errichtet wird.

(Allg. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 18. Aug. Se. Hoheit der Markgraf Maximilian von Baden ist von Karlsruhe hier angekommen. *)
(Pr. St. Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 12. August. Am 8. d. ist das Urtheil gefällt worden gegen die von Westindien hierher gebrachten, eines aufrührerischen Anschlages beschuldigten Soldaten. Zwei sind zur Sklaverei auf Lebenszeit, sieben verschiedentlich auf mehrere Jahre und zwei zum Besserungshause verurtheilt, die übrigen sechs aber freigesprochen worden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 9. August. Hinsichtlich der bereits erwähnten Einberufung eines außerordentlichen Störthing ist hier folgende amtliche Bekanntmachung erschienen:

„Wir Karl Johann, von Gottes Gnaden König von Schweden und Norwegen, den Gothen und Wenden, thun kund: Da Wir es als nothwendig ansehen, das ein außerordentliches Störthing zusammentrete, um verschiedene Gegenstände, deren Abmachung von hoher Wichtigkeit ist, in Erwägung zu nehmen, so bedienen Wir Uns des Rechtes, welches §. 69 des Grundgesetzes Uns gegeben, indem Wir hiermit zu einem außerordentlichen Störthing die von den Wahlbezirken für die Jahre 1836, 1837 und 1838 erkornen Mitglieder des zuletzt gehaltenen ordentlichen Störthings zusammenrufen. Demnach ist es Unser gnädigster Wille und Befehl, daß vorgenannte Repräsentanten sich in Christiania Samstag, den 15. des nächstkommenden Oktobers einfinden, um daselbst die Mittheilung anzuhören und entgegenzunehmen, die Wir dem außerordentlichen Störthing vorzulegen geeignet finden werden.

Gegeben auf dem Schlosse zu Stockholm, den 30. Juli 1836. Unter Unserer Hand und des Reiches Siegel.

Karl Johann.

Löwenstolb.

Rußland.

St. Petersburg, 10. August. Einem allerhöchsten Befehle zufolge soll den in Privatlehranstalten erzogenen Individuen männlichen und weiblichen Geschlechts das Amt von Hauslehrern und von Hauslehrerinnen, oder auch nur das Recht, diesem Posten vorstehen zu können, nicht eher erteilt werden, bevor nicht die männlichen Individuen das 18te, die weiblichen aber das 16te Jahr erreicht haben.

— Hr. v. Gerstner hat seinen ersten Bericht über die Fortschritte der Unternehmung der Eisenbahn von St. Petersburg nach Zarsskoje-Selo und Pawlowsk bekannt gemacht. Man ersieht daraus, daß die Arbeiten mit eben

*) Hiernach ist die gestern geschehene irrthümliche Meldung zu berichtigen.

Anmerkung der preuß. Staatszeitung.

so großer Schnelligkeit, als Solidität vorwärts rücken, und daß alle Bestellungen in solchen Terminen ausgeführt werden, welche die Eröffnung der Bahn im Oktober d. J. möglich machen.

Holland.

Haag, 10. August. Auf dem hiesigen Rathhause waren einige Tage hindurch ein zierlich gearbeiteter, mit Silber ausgelegter und mit dem kön. Wappen geschmückter Helm und Kürass ausgestellt, die aus der Werkstatt des Metallgießers Mansveld hier selbst hervorgegangen waren. Beide Waffenstücke sind von Sr. Maj. für den König der Afantis bestimmt, und der Major Vermeer ist beauftragt, sie demselben zu überbringen.

— Neben dem Texel liegt das Eyerland, ein von der See ausgespülter, bisher unbewohnter Meeresgrund. Vor zwei Jahren stand hier noch kaum ein Haus, gegenwärtig stehen dort über 50 Gasthöfe, und in den letzten acht Monaten haben 1400 Menschen einen Deich von 2½ Stunden Länge gebant. Jetzt wird ein Kanal mit zwei Schleusen angelegt, und in Kurzem wird es auf dem Eyerland aussehen wie im Nieuwen Diep, wo vor 20 Jahren nur ein einziges altes Haus stand und gegenwärtig 600 sich erheben. Früher war der Helder 1½ Stunde von Nieuwen Diep entfernt, jetzt gränzen beide Orte mit ihren Gebäuden aneinander. (Holl. Bltr.)

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juli. Wir sind mit einem Aufstande bedroht gewesen. Die Vertheilung des kaiserl. Bildnisses und einige andere Neuerungen des Sultans haben, wie es scheint, mehrere Ulema und sonstige Anhänger des alten Herkommens veranlaßt, den Versuch zu wagen, ob das Volk nicht zum Aufstand reis sey. Die Polizei aber war so wachsam, daß wir die erste Kunde von dieser Verschwörung durch den Anblick von Leichnamen erhielten, welche der Bosphorus vorbeischwemmte. Die geschorenen Köpfe der Leichname bewiesen, daß es Türken waren, was die Aufmerksamkeit der Bevölkerung der Saigues (Schiffer) in hohem Grade anregte. Dann erst erfuhren wir, daß es Leichname von Männern seyen, die auf Befehl des Seraskers summarisch strangulirt und in die See geworfen worden waren. Ferner hat die großherrliche Polizei eine Anzahl von Handwerkern und Arbeitsteuten aus Konstantinopel ausgewiesen, da sich herausgestellt hat, daß sie in weit größeren Massen angehäuft waren, als das Bedürfniß erheischte und als Arbeit für sie vorhanden war. — Halil Pascha ist von seiner Inspektionsreise nach den Festungen der Donau und des schwarzen Meeres zurückgekehrt. — Von der Ostgränze des Reichs haben wir neuere Nachrichten erhalten. Während Rußland sich bemüht, den Widerstand der Tscherkessen zu beslegen, strengt Reschid Pascha alle Kräfte an, die Kurden zur Unterwerfung zu bringen. Einer der Hauptlinge derselben, Navandouz Bey, ist ein kühner und gefährlicher Parteigänger, der eine Bergfestung und viele Hülfesquellen besitzt, und sich durch die Grausamkeit

gegen die Gefangenen berichtigt gemacht hat. Reschid Pascha übt schreckliche Repressalien, und hat gegründete Hoffnung, die Kurden etwa zu der Zeit zur Unterwerfung genöthigt zu haben, wo der Sultan zu dem großen Kriege vorbereitet ist, der ihm am meisten am Herzen liegt, — den gegen Mehemed Ali. — Der Großherr geht in der Einführung europäischer Einrichtungen und Gesetze immer weiter. In diesem Augenblick bezweckt er nichts Besseres, als die Gründung einer türkischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche ihre Dampfschiffe das schwarze Meer aufwärts und das mittelländische Meer abwärts gehen lassen soll. Um denselben das Monopol des Personen- und Waarenverkehrs zu sichern, hat er ein Edikt erlassen, das allen fremden Schiffen verbietet, an irgend einen Punkt des Bosphorus oder des Meeres von Marmora anzulegen, mit Ausnahme von Konstantinopel selbst. — Der französische Botschafter, Admiral Roussin, verläßt Konstantinopel in wenigen Tagen, um sich nach Frankreich zu begeben. (D. E.)

Großbritannien.

London, 15. August. Man versichert, der König werde das Parlament nächsten Freitag in Person prorogiren.

Frankreich.

Paris, 18. August. Mehrere Blätter, sagt das Journal de Paris, reden mit mehr oder weniger Zuverlässigkeit von dem, was sich seit einigen Tagen aus Veranlassung der spanischen Ereignisse im Ministerrathe zugetragen hat. Es ist nicht an uns, ihre Irrthümer zu berichtigen. Allein es gibt gewisse Behauptungen, die zu berichtigen gut ist. Es war nämlich nie die Frage, nach Spanien zu marschiren gegen die Konstitution von 1812, d. i. gegen irgend einen Theil der liberalen Partei. Dies ist eine grundfalsche Sache. Folgendes ist der Gesichtspunkt, aus dem die Ereignisse betrachtet wurden:

Eine der Hauptursachen, die am meisten dazu beigetragen hat, die Geister in Spanien zu exaltiren, ist die Furcht, Don Carlos siegen zu sehen. Wäre die Insurrektion in Navarra daniedergekämpft worden, so wären die Gemüther weniger in Gährung gerathen. Hierin lag die eigentliche Schwierigkeit in den spanischen Angelegenheiten. In der That, diese Schwierigkeit wäre nicht so unbesiegt gewesen, als Manche geglaubt haben, da man die Fremdenlegion, auf einen kleinen Haufen Leute zusammengeschmolzen, dem Villareal eine bedeutende Niederlage beibringen sah. Hätte die spanische Armee thätiger operirt, Alles hätte sich anders gestaltet. Unglücklicherweise war dem nicht so. Die mit Spanien verbündeten Regierungen befaßten sich damit, dem Lande thätigen Beistand zu verschaffen, als neue Ereignisse die Angelegenheiten dieses Landes in eine wahre Verwirrung brachten. Wird man heut zu Tage mehr Soldaten und mehr Geld aufbringen, um einer Kontrerevolution Widerstand zu leisten? Wir wissen es nicht: laßt

uns zusehen, um besser urtheilen zu können. Frankreich hat ein nicht weniger lebhaftes Interesse an dem Schicksal der Königin, die es anerkannt hat, und die in Spanien eine so große und edle Sache repräsentirt.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 20. August, Schluß 1 Uhr. pCr. Pap.		Geld	
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	103 ⁷ / ₈
"	do do	4	99 ³ / ₈
"	do do	3	75
"	Bankaktien		1626
"	fl. 100 Loo e bel Roths.	217 ¹ / ₂	
"	Partial. do do	140	
"	fl. 500 do. do.	114 ³ / ₈	
"	Bethm. Obligationen	4	98 ³ / ₈
"	do do	4 ¹ / ₂	100 ³ / ₈
Preußen	Staatsschuldcheine	4	103 ⁵ / ₈
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	
"	d. b. d. in End. à fl. 12 ¹ / ₂	4	100 ³ / ₈
"	Prämiencheine		62 ¹ / ₈
Baiern	Obligationen	4	101 ³ / ₈
Baden	Rentencheine	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₈
"	fl. 50 Loo e b. Gollu S.		95
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈
"	fl. 50 Loo e		62 ¹ / ₈
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	101 ⁵ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	101 ⁷ / ₈
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	55 ¹ / ₈
Spanien	Aktivschuld	5	31 ⁷ / ₈
"	Passivschuld		10 ¹ / ₈
Polen	Loterie. opole. Rtl.		65 ³ / ₈
"	do. à fl. 500.		77 ³ / ₈

Regulirt unter Verantwortlichkeit von Pb. MaKlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 8 U	283 0,2ℓ	13,7 Gr. üb 0	NW	heiter
N 3 U	273 10,6ℓ	17,3 Gr. üb 0	W	heiter
N 11 U	273 9,5ℓ	12,4 Gr. üb 0	W	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 23. August. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Herrn Hammermeister: Ferdinand Cortez, große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini. Herr Hammermeister

ster, königl. preussischer Hoffänger: Zelasko, zur letzten Gastrolle.

Dankfagung.

Allen den edlen Menschenfreunden, die mit so milt-
thätigem Gefühl während der Krankheit meines Mannes,
und nach dessen Ableben mich und meine Kinder so groß-
müthig unterstützten, und uns dadurch nicht nur der lei-
dendsten Dürftigkeit entrissen, sondern auch den aufrecht-
haltendsten Trost gereicht haben, so wie Jenen, welche die
irdische Hülle meines seligen Mannes zu Grabe geleiteten,
erstatte ich hiermit pflichtschuldigst meinen innigsten Dank,
mit der herzlichsten Bitte um ferneres Wohlwollen.

Karoline Tröndle,
mit ihren sieben Kinder.

Literarische Anzeige.

So eben ist folgende Druckschrift erschienen und in den
Crosch'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u.
Freiburg zu haben:

Kurze geschichtliche, auf Wahrheit gegründete
Darstellung meines unglücklichen Schicksals
während einem Zeitraum von 30 Jahren,
den ich meistens fränkl. durchlebte, und
worin der fast unglaublich scheinende Umstand
merkwürdig ist, daß ich gerade in diesem, für
mich unglücklichen Zeitraume meinem deutschen
Vaterlande und der Wissenschaft durch meine
geometrischen Arbeiten, für jetzt und alle
künftige Zeiten, sehr wichtige Dienste geleistet
habe, die besonders großen Einfluß auf die
Landeskultur haben. Allen edlen Männern und
Frauen aller Stände liebevoll gewidmet von
J. A. V. Bürger, großherzogl. badischem
Renovator. Preis 18 fr.

Es wird selten einen Mann geben, welcher bei so
außerordentlich vielen und anhaltenden körperlichen Lei-
den für das Allgemeine so sehr nützte, als unser Verfasser.
Wir versichern daher ohne Bedenken, daß man in
diesem Büchlein viel Merkwürdiges antreffen wird, sowohl
in Beziehung auf die anhaltende fränkl. Lage des Ver-
fassers, als auch in Ansehung des großen Nutzens, wel-
chen seine Bemühungen für die mathematischen Wissen-
schaften, besonders aber für das rechnende Publikum,
und für die Landeskultur stifteten.

Neue holl. Vollhöringe

sind wieder in bester Qualität eingetroffen bei
David A. Levinger, Herrenstraße Nr. 15.

Karlsruhe. (Kapitaldarlehn.) Es sind wieder bei
der unterzeichneten Verwaltung Kapitalen von 150 fl. bis zu
14,000 fl., gegen doppelten Verlag in Liegenschaften, zu übli-
chen Zinsen auszuleihen. Die Zusagen werden sogleich erfolgen,
wenn die pfandgerichtlichen Verlagscheine (Taxationen) mit empfeh-
lenden Zeugnissen der betreffenden Bürgermeisterämter über die
Verhältnisse der Kapitalsuchenden versehen sind.

Karlsruhe, den 6. August 1836.

Großh. vereinigte evang. Stiftungsverwaltung.
lange Straße Nr. 243.

Karlsruhe. (Chaise feil.) Bei Sattlermeister Gre-
celius, in der neuen Waldstraße, ist eine neue leichte Chaise zu
verkaufen.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der
Zähringer- und Kronenstraße, ist eine schöne Wohnung von 2 Zim-
mern im obern Stock für ledige Herren auf den 23. Oktober zu
vermieten.

Karlsruhe. (Offenes Vikariat.) Den Herrn Kan-
didaten der Theologie steht ein Vikariat im schönen Thale der Bese
zwischen Schopfheim und Lörrach offen. Nähere Auskunft gibt
Pfarrer Lepper in Maulburg, bei Schopfheim, und Professor
Stieffel in Karlsruhe.

Kenzingen. (Dienst Antrag.) Die Gehältsstelle bei
der unterzeichneten Verwaltung, womit ein jährlicher Gehalt von
350 fl. verbunden ist, sollte gegen Ende des Monats Oktober d.
J., oder, je nach Umständen, auch etwas später, mit einem im
Domänenrechnungswesen geübten Kameralpraktikanten oder Kame-
ralreferenten besetzt werden; daher wir diesfalligen gefälligen An-
trägen entgegen sehen.

Kenzingen, den 11. August 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Kreuter.

Nr. 16436. Bretten. (Dienst Antrag.) Bei diesfö-
tiger Stelle ist ein Aktuariat zu besetzen, welches sogleich angetre-
ten werden kann, und mit einem jährlichen Einkommen von circa
350 fl. verbunden ist.

Die Kompetenten wollen sich, unter portofreier Vorlage ihrer
Zeugnisse, an den Amtsvorstand wenden.

Bretten, den 15. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttlinger.

vdt. R. R. Pfeiffer.

Nr. 18248. Mannheim. (Fahndung.) Johann Kai-
ser von Grossachsen hat sich dahier eines Effektdiebstahls ver-
dächtig gemacht.

Sämtliche verehrliche Behörden des In- und Auslandes
werden um so mehr aufgefordert, auf diesen Menschen zu fah-
nden, als derselbe auch unterm 9. v. M. aus dem Heidelberger
Gefängnis, wo er wegen wiederholten Diebstahls einsaß, ausge-
brochen ist.

Im Betretungsfall wolle Kaiser wohlverwahrt auf dem Schuß
anher eingeliefert werden.

Mannheim, den 14. August 1836.

Großherzogliches Stadttamk.
Riegel.

Signalement.

Derselbe ist ein Mann von ziemlich großer Statur, von
schwarzbrauner Gesichtsfarbe, war mit einem gestreiften Paar Ho-
sen und dergleichen Wamms bekleidet, und trug eine Mütze.

Nr. 19346. Mannheim. (Bekanntmachung.) Dem
Schneidergesellen, Karl Schmidt aus Mecklenburg-Schw. in,
wurden bei seiner Verhaftung die unten beschriebenen Gegenstände
abgenommen.

Da dringender Verdacht vorliegt, daß dieselben entwendet wor-

den sind, so ersuchen wir sämtliche Behörden, uns die zu ihrer Kenntniß kommenden Indizien gefälligst mitzutheilen.

Mannheim, den 17. August 1836.

Großherzogliches Stadtm.
Kiegel.

Die Gegenstände sind:

Eine silberne Zuckersäge mit dem Zeichen B. A.;
eine große silberne Zuckerschale mit den verschlungenen Buchstaben C. S.;
ein silberner Theelöffel, C. F. gezeichnet;
eine goldene Uhr, guillochirt, mit römischen Ziffern und silbernem Zifferblatt, und
ein Tisch Tuch mit dem Zeichen J. G.

Nr. 15,344. Oberkirch. (Vorladung u. Fahndung.) Der Weggerpursche, Johann Friedrich Wurst von Galw, hat sich auf seiner Durchreise eines dahier begangenen Diebstahls sehr verdächtig gemacht. Derselbe wird nun aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen

anher zu sistiren.

Zugleich werden sämtliche resp. Polizeibehörden ersucht, auf den unten signalisirten J. F. Wurst zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher einzuliefern.

Oberkirch, den 11. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

vd. Dreher.

Signalement

Größe, 5' 6".

Statur, schlank.

Haare, braun.

Er trug einen graubraunen Frack, schwarze Tuchhosen und hat ein vom Oberamt Galw ausgestelltes Wanderbuch.

Nr. 11,530. Sinsheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wurden nachbenannten Bürgern zu Weier aus ihrem gemeinschaftlichen Hofe die verzeichneten Effekten entwendet; welches wir Behufs der Fahndung hiermit öffentlich bekannt machen:

1) Dem Jakob Volz, jung:		
1	Bauchkette, im Werth von	2 fl. — Fr.
4	Reichsenketten, = = =	— = 48 =
2	Zochketten, = = =	— = 48 =
2	Zochriemen, = = =	— = 40 =
1	Bettornagel, = = =	— = 4 =
2) Dem Jakob Holzwarth:		
1	große Sperrkette, im Werth von	3 = — =
1	Bauchkette, = = =	2 = — =
3	Reichsenketten, = = =	— = 36 =
3) Dem Kaspar Kräger:		
1	Pflugzug, im Werth von	1 = — =
1	Scheelnagel, = = =	— = 12 =
		Summa 11 fl. 8 fr.

Sinsheim, den 16. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fieser.

vd. Sommer.

Nr. 17,565. Durlach. (Diebstahl.) Am Sonntag, den 14. d. M., Abends, wurden nachbeschriebene Sachen einem Betrunknen entwendet:

1) Eine ziemlich moderne silberne Sackuhr mit einem über das Werk gefügten messingenen Ueberzug, worauf der Name des Verfertigers, „Jakob Schmidt in Karlsruhe“, eingezeichnet ist. Dieselbe ist etwas größer, als ein Kronenthaler, und hat auf dem Zifferblatt gelbe Zeiger und deutsche Zahlen; der schmale Rand, der das Glas zunächst umgibt, ist ge-

schuppt. Werth	15 fl. — Fr.
2) Ein Paar schwarze waschleberne, gut erhaltene Handschuhe. Werth	— = 40 =
3) Ein Hundertkreuzerstück und ein neuer Konventionsthaler, nebst weniger Münze. Werth	4 = 18 =
4) Ein weißsteineses Sacktuch mit E. L. bezeichnet. Werth	— = 30 =
	20 fl. 28 fr.

Diesen Diebstahl bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, den 17. August 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Nr. 6515. Gerlachsheim. (Aufforderung.) Bei einem wegen Diebstahlsverdacht dahier in Untersuchung stehenden Purschen wurden folgende Gegenstände gefunden, von denen man vermutet, daß sie gestohlen sind, nämlich:

- 1) Ein neues leinenes Tisch Tuch, in der Mitte durchbrochen.
- 2) Ein Stückchen hänsenes Tuch von ca. 5 Ellen.
- 3) Ein do. wergenes do. von ca. 5 Ellen.
- 4) Ein Paar neue leinene Hosen.
- 5) Ein alter Sack.
- 6) Ein schwarzwollenes Halstuch.
- 7) Drei Strängchen blau, schwarz und weißer Faden.

Diejenigen, welche nun auf diese Gegenstände Anspruch machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, solchen bei diesseitiger Stelle geltend zu machen.

Gerlachsheim, den 10. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lichtenauer.

vd. Krüger, Akt. jur.

Karlsruhe. (Fouragelieferung.) Die Lieferung der für den großherzoglichen Marstall und das Leibgestüt Stutensee pro 1836/37 erforderlichen Fourage wird durch Soumissionen im Ganzen an den Wenigstnehmenden, wenn die Preise billig erfunden werden, begeben.

Auf dem Umschlag müssen die Soumissionen mit der Bezeichnung: „Fouragelieferung“, versehen seyn, und in deutlichen Zahlen und Worten enthalten, was pr. Malter Haber, pr. Zentner Heu und pr. 100 Bund Stroh angeboten wird.

Die Eröffnung der Soumissionen wird
Dienstags, den 20. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

stattfinden, daher müssen dieselben schon den Tag zuvor bei der unermittelten Stelle eintreffen.

Am Tage der Eröffnung werden keine Soumissionen mehr angenommen.

Die Lieferungsbedingungen, welche zugleich die Quantität und Zeit der Lieferung enthalten, können auf der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden; sie liegen den künftigen Vertragsverhältnissen zum Grunde, daher jede Soumission, welche Abweichung oder Vorbehalt dagegen bedingt, ungültig ist, und als nicht geschehen betrachtet wird.

Untertieranten und Akeralkorbe werden nicht zugelassen; derjenige, dem die Lieferung durch Ratifikation übertragen wird, muß sie unter den bestehenden Bedingungen selbst besorgen, wenn er nicht die Genehmigung von hier aus zur Uebertragung der Lieferung an einen Andern erhalten hat.

Karlsruhe, den 20. August 1836.

Großherzogl. badisches Oberstallmeisteramt.
W. v. Seidenack.

Durlach. (Versteigerung auf den Abbruch.) Das hiesige städtische Feuerhaus hinter dem Rathhaus wird

Donnerstag, den 25. August d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf den Abbruch in schriftlichen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Hierbei wird bemerkt, daß die Materialien an gedachtem Hause in allen Theilen wohl brauchbar sind, und daß sich dabei ein vor wenigen Jahren aus eichenem Holze neu erbauter Stall und Heuschopf befindet, welcher leicht an einem andern Ort verwendet werden kann.

Die Liebhaber mögen von gedachten Gebäuden Einsicht nehmen, und am bestimmten Tag der Steigerung anwohnen.

Durlach, den 18. August 1836.

Bürgermeisteramt.
Dienstverweser
Baag.

vdt. Fesenbeckh.

Philippsburg. (Schäferverpachtung.) Die Winterweide auf diesseitiger Gemarkung, welche mit 700 Stück Schafen betrieben werden darf, soll

Samstag, den 27. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause, für die Zeit von Michaelis d. J. bis Ende Mai l. J., im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet werden; wozu man die allenfallsigen Liebhaber einladet.

Philippsburg, den 13. August 1836.

Bürgermeisteramt.
Steiner.

Haslach. (Hausversteigerung.) Montag, den 29. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das der Kaver Armbruster'schen Wittve gehörige zweistöckige Wohnhaus mit dem darauf haftenden Bürgergenuß, dann ein Acker an der Mühlstraße und ca. 5 Er. Acker im Gewann Illgraben, nach bezirksamtlicher Verfügung vom 8. Juni d. J., im Vollstreckungswege, in der Stadtwirtschaft zu Haslach öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Haslach, im Ringsthal, den 12. August 1836.

Bürgermeisteramt.

Pahl.

Nr. 416. Baden. (Bauplatz-Versteigerung.) Mittwoch, den 31. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird im Gasthaus zur Blume in Baden ein dem Studienfond in Rastatt gehöriger, auf dem f. g. Kettigute zu Baden gelegener Bauplatz,

3 Viertel 72 Ruth. 9 Fuß neu badisches Maas enthaltend, einer Privatgärten, anderer Werkmeister Britsch von Baden; vornen die Straße, hinten des Studienfondsgut,

an den Meistbietenden zu Eigenthum öffentlich versteigert; wozu die Kauflustigen hiermit eingeladen werden.

Rastatt, den 16. August 1836.

Großherzogl. Studienfonds-Verwaltung
Oberle.

Edrrach. (Küferholzverkauf.) Höherer Verfügung zu Folge werden am

Donnerstag, den 25. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bureau diesseitiger Domänenverwaltung, in öffentlicher Steigerung dem Verkauf ausgesetzt:

Daubenholz,		
von 5 -- 6'	.	100 Stück,
" 7'	.	60 "
" 8'	.	100 "
" 9 -- 10'	.	100 "
" 11'	.	70 "

Herbstgeräthe,

10 -- 15 Stücke brauchbare Fährlinge;

wozu die Kauflustigen hiermit eingeladen werden.

Edrrach, den 8. August 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Bittmann.

Oberkirch. (Weinversteigerung.) Donnerstag, den 25. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden aus dem diesseitigen Keller ungefähr

8 Fuder Wein von 1835 und

2 " " " " 1834,

halbfuderweise, öffentlich versteigert werden.

Oberkirch, den 10. Aug. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Gerstner.

Nr. 203. Emmendingen. (Daubenholzverkauf.) Freitag, den 26. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem diesseitigen herrschaftlichen Kellereihofe

ca. 1000 Stück

Fährlinge, Faß- und Bottichdauben und Bodenstücke von verschiedener Länge, und einiges Küfegergeschir, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 10. August 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Hoyer.

Nr. 1434. Eberbach. (Verkauf einer Mahl- und Schneidemühle mit Güterstücken betreffend.) Aus der Verlassenschaft der Förster Franz Bohrer Wittve von Eberbach wird

Montag, den 5. September d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

in deren Behausung, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Mahl-, einem Schäl- gange und einer damit in Verbindung stehenden Schneidemühle, in der alten Vorstadt, an der Hauptstraße, im Flächenmaß 35 Ruthen 12 Schuhe, nebst 225 Ruthen Wiesen und 58 Ruthen Pflanzgarten daneben, sodann:
- 2) 1 Morgen 1 Viertel 29 Ruthen Gärten, 4 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen Ackerfeld, in verschiedenen Lagen.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit bei Theilungskommissär Luz dahier vernommen werden.

Eberbach, den 16. Juli 1836.

Großherzogl. Bad. Amtskreisrat.

Hef.

Nr. 6889. Korl. (Erkenntniß.) Da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 5. Februar d. J., Nr. 1098, der Eigenthümer des unterhalb der Rheinbrücke bei Rehl aufgefundenen Zuckers von 338 Pfd. innerhalb der gesetzlichen Frist von 6 Monaten nicht gemeldet und über die angeschuldigte Zolldefraudation gerechtfertigt hat, so wird nunmehr dieser Zucker als eingeschwärzte Waare erklärt, und dessen Konfiskation hiemit erkannt.

Korl, den 14. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sichrodt.

Nr. 13862. Rastatt. (Fahndung, die dahier verübte Entwendung einer goldenen Uhrkette nebst Zubehör betr.) Nachträglich zu unserm Ausschreiben vom 17. März d. J., Wochenblatt Nr. 16, bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß, daß einige Tage vor Neujahr aus einem Privathause dahier die nachstehend beschriebene Uhrkette nebst Zubehör entwendet wurde:

Die Kette war massiv von 14karätigem Golde, hatte an beiden Seiten goldene Springringe, und maß mit Einschluß dieser letztern beiläufig 6 Zoll; die einzelnen Glieder waren ziemlich groß und ganz gleich. Das Vetttschaft war gleichfalls von Gold, und es befand sich ein weißlich grüner, ziemlich großer Stein darin; es war so eingerichtet, daß wenn man den Stein herumdrehte, eine Oeffnung sich darstellte, in welche eine Kanone eingeschraubt werden konnte.

Rastatt, den 6. August 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaff.

vdt. Walther.

Nr. 17,248. Durlach. (Aufforderung.) Der Bürger, Wilhelm Haag von Kleinensteinbach, ist nach eingekommener Anzeige heimlich ausgewandert, und bösslich aus dem Unterthanenverband getreten, daher derselbe aufgefördert wird, binnen 3 Monaten

sich um so gewisser hierwegen zu rechtfertigen, widrigenfalls er nach fruchtlos umlaufener Frist des Vergehens des bösslichen Austritts für schuldig, des Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt, und, unter Vorbehalt der persönlichen Bestrafung, auf den Fall seines Betretens, in eine Geldstrafe von 800 fl. verfällt werden soll.

Durlach, den 12. August 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Haag.

Nr. 7966. Schwezingen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Rathschreibers, Sauerbrunn in Seckenheim, wurde der Santsprozess erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 6. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, aufgefordert, solche mündlich oder schriftlich, in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, in dem Liquidationstermin anzumelden, und damit den Beweis durch Urkunden oder andere Beweismittel anzutreten, und die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte geltend zu machen, alles dieses bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Santsmasse.

Zugleich soll in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuss ernannt werden, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten zu angesehen sind.

Schwezingen, den 16. August 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

vd. Brentano.

Nr. 8,322. Blumenfeld. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des am 9. Januar d. J. verstorbenen Pfarrers, Karl Schayrer zu Büßlingen, wird hiermit Santsprozess erkannt, und Tagfahrt zur mündlichen Liquidations- und Prioritätsverhandlung, auch Bestellung eines Massepflegers, auf

Montag, den 12. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, wozu desselben Gläubiger, ohne Rücksicht, ob sie ihre Forderungen bei der am 7. März d. J. durch die Theilungsbehörde vorgenommenen Schuldenliquidation schon angemeldet haben, oder nicht, unter dem Rechtsnachtheile hiermit vorgeladen werden, in Gemäßheit §. 853 der Pr. V. ihre Ansprüche geltend zu machen und ihre Erklärungen abzugeben, daß sie sonst mit ihren Ansprüchen von dem Massevermögen werden ausgeschlossen und resp. der Mehrheit beitreten zu angesehen werden.

Blumenfeld, den 6. August 1836.
Großherzogl. Bezirksamt.
Bauer.

vd. Stehlin.

Zahr. (Schuldenliquidation.) Da Schneider Daniel Steinmann von Zahr, welcher unterm 23. October 1832 für verschollen erklärt wurde, von seinem Aufenthalte in Salisburry, in Amerika, Nachricht gegeben, und um förmliche Auswanderungserlaubnis nachgesucht hat, so werden, da die Verschollenheitsklärung hiedurch aufgehoben, und derselbe wieder in den Besitz seines Vermögens eingewiesen wurde, dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen am

Mittwoch, den 1. September d. J.,
Morgens 9 Uhr,

dahier um so gewisser anzumelden und zu begründen, widrigenfalls ihnen später nicht mehr dazu verholten werden kann.

Zahr, den 9. August 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lang.

Nr. 12,657. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Zimmergesellen, Peter Andre dahier, haben wir Santsprozess erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 16. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santsmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sants, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, Verg. oder Nachlassvergleiche versucht werden; mit dem Befehle, daß in Bezug auf Vergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten zu angesehen werden.

Freiburg, den 6. August 1836.
Großherzogliches Stadtamt.
Kettner.

Nr. 7,436. Heiligenberg. (Mundtodterklärung.) Der verheirathete Bürger, Wendelin Lang von Unterlachen, wird wegen verschwenderischen Lebenswandels im ersten Grade mundtodt erklärt, und unter Aufsichtspflegschaft des Georg Fric von Oberlachen gestellt, ohne dessen Mitwirkung er keine im L. R. G. 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte gültig eingehen kann. Dieß wird hiermit zur Warnung öffentlich bekannt gemacht.

Heiligenberg, den 2. August 1836.
Großherzogl. Bad. J. J. Bezirksamt.
v. Ehren.

Nr. 8154. Billingen. (Verschollenheitsklärung.) Johann Baptist Flaig von Billingen, Sohn des verlebten Rothgerbers, Wendel Flaig von da, wird für verschollen erklärt, da er sich weder selbst persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten in der gesetzlichen Zeit angemeldet hat, und er eben so wenig durch allensfallige Leibeserben vertreten wurde, daher unsere Aufforderung vom 13. Sept. 1834, Nr. 5656, erfolglos geblieben ist; und demgemäß werde dessen Vermögen pr. 477 fl. 28 kr. seinen Verwandten, gegen Sicherheitstistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Billingen, den 12. Juli 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. H.

Nr. 21,614. Heidelberg. (Verschollenheitsklärung.) Da sich der Georg Karl Pfaff von Schönau auf die an ihn ergangene öffentliche Aufforderung nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kaution, ausgefolgt.

Heidelberg, den 9. August 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Deurer.

vd. Sattler.